

Pflegeethik Initiative

Von: Restat, Jan (Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz)
<jan.restat@gesundheit.bremen.de>
Gesendet: Dienstag, 11. Oktober 2022 19:03
An: buero@pflegeethik-initiative.de
Cc: Möllring, Gregor (Finanzen, S-1)
Betreff: WG: Sind Masken wichtiger als Menschlichkeit ?

Sehr geehrte Frau von Stösser,
vielen Dank für untenstehendes Anschreiben, welches Sie an den Bremer Finanzsenator, Herr Strehl, gerichtet haben. Das Finanzressort hat uns als Ressort für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz gebeten, Ihnen eine fachlich fundierte Antwort zu geben. Dem komme ich gerne nach.

In Ihrem Anschreiben, schildern Sie Ihre Sorge, dass die Bewohner:innen in Pflegeheimen durch die neuen Regelungen zum Infektionsschutz in Pflegeheimen nur noch maskierte Personen um sich herum sehen werden. Diese Sorge ist nur zu verständlich. Ganz fraglos stellt die Pflicht zum Tragen von Masken für das Personal beim Umgang mit Pflegeheimbewohner:innen eine Einschränkung der sozialen Interaktionsmöglichkeiten und damit der Lebensqualität für die Bewohner:innen dar. Zu bedenken ist andererseits jedoch, dass gerade alte und pflegebedürftige Personen durch eine Corona-Erkrankung in besonderem Maße gefährdet sind. Mit zunehmendem Alter steigt die Wahrscheinlichkeit einer tödlich verlaufenden Erkrankung steil an. Untersuchungen zufolge besteht die Wahrscheinlichkeit für eine 80-jährige (ungeimpfte) Person, aufgrund einer Corona-Erkrankung zu sterben, bei 1 zu 5. Sie wissen sicher selber, wie viele Bewohner:innen von Pflegeheimen gerade im ersten Corona-Winter (noch ohne Impfung) gestorben sind. Insofern gibt es für den Versuch, durch die Maskentragepflicht die Ansteckungsgefahr für die Pflegeheimbewohner:innen zu verringern, einen durchaus ernstesten Hintergrund. Für Seniorinnen und Senioren, gerade wenn sie pflegebedürftig sind, geht es um Leben und Tod.

Sie hatten gefragt, ob uns denn Untersuchungsergebnisse vorliege, die einen signifikanten Infektionsschutz durch FFP2-Masken im Vergleich zu weniger beeinträchtigenden Maßnahmen belegen. Ja, solche Untersuchungsergebnisse liegen uns vor. Z. B. eine sehr aufwendige vom Max-Planck-Institut:

[So gut schützen Masken | Max-Planck-Institut für Dynamik und Selbstorganisation \(mpg.de\)](#)

Die Forscher haben gezeigt: Ohne Maske schützen sogar drei Meter Abstand nicht. Selbst bei dieser Distanz dauert es keine fünf Minuten, bis sich eine ungeimpfte Person, die in der Atemluft eines Corona-infizierten Menschen steht, mit fast 100prozentiger Sicherheit ansteckt. Tragen dagegen sowohl die infizierte als auch die nicht-infizierte Person gut sitzende FFP2-Masken, beträgt das maximale Ansteckungsrisiko nach 20 Minuten selbst auf kürzeste Distanz kaum mehr als ein Promille. Sitzen ihre Masken schlecht, steigt die Wahrscheinlichkeit für eine Infektion auf etwa vier Prozent, reduziert die Ansteckungsgefahr also immer noch sehr deutlich.

In Bezug auf die gesundheitlichen Gefahren, die nach Ihrer Darstellung vom Maskentragen ausgehen sollen, verweisen wir auf die Informationen des Robert-Koch-Instituts zum jetzigen Stand der Erkenntnisse.

[RKI - Coronavirus SARS-CoV-2 - Antworten auf häufig gestellte Fragen zum Coronavirus SARS-CoV-2 / Krankheit COVID-19 \(unter dem Stichwort „Infektionsschutzmaßnahmen“\)](#)

Was ist aus wissenschaftlichen Untersuchungen über und die gesundheitlichen Auswirkungen von FFP2-Masken bekannt?

FFP2-Masken kamen bisher zweckbestimmt und zielgerichtet im Rahmen des Arbeitsschutzes zum Einsatz. Daher wurden außerhalb des Gesundheitswesens noch keine Untersuchungen zu den gesundheitlichen, gegebenenfalls auch langfristigen Auswirkungen ihrer Anwendung (z.B. bei Risikogruppen oder Kindern) durchgeführt. In Untersuchungen mit Gesundheitspersonal wurden Nebenwirkungen wie z.B. Atembeschwerden oder Gesichtsdematitis infolge des abschließenden Dichtsitzes beschrieben.

Was sollte beim Einsatz von FFP2-Masken bei Menschen mit bestimmten Risikofaktoren beachtet werden?

Beim Einsatz von FFP2-Masken bei Personen mit z.B. eingeschränkter Lungenfunktion oder älteren Personen sind negative gesundheitliche Auswirkungen nicht auszuschließen. Das Tragen von FFP2-Masken durch Personen, die diesen Gruppen angehören, sollte möglichst ärztlich begleitet werden. Die Anwenderinnen und Anwender sollten gut über das korrekte Tragen, die Handhabung und max. Nutzungsdauer der FFP2-Masken sowie Risiken und Limitationen aufgeklärt werden. Zudem sollten die für die Trägerinnen und Träger vertretbaren Tragedauern unter Berücksichtigung der Herstellerangaben individuell festgelegt werden, um mögliche gesundheitliche Auswirkungen zu minimieren.

Dabei muss aber bedacht werden, dass die Pflegeheimbewohner:innen selbst **keine** Maske tragen müssen und die Bedenken des RKI für sie daher nicht zutreffen.

Insofern halten wir die getroffene Regelung für begründet und geboten. Viele Pflegeheimbewohner:innen wohnen nicht nur die nächsten 6 Monate im Pflegeheim, sondern länger. Das Gesetz zielt darauf ab, die Anzahl der derjenigen, die tatsächlich länger als die nächsten 6 Monate im Pflegeheim leben und nicht im kommenden Winter an Corona sterben, deutlich zu erhöhen. Dagegen muss die von Ihnen völlig zu Recht aufgezeigte Einschränkung in der sozialen Kommunikation nach unserer Einschätzung zurückstehen. Wir wissen nicht, wie sich die Corona-Pandemie im Winter entwickelt. Klar ist: sollte es möglich sein, aufgrund stark abnehmender Inzidenzen die Situation als ungefährlich einzuordnen, werden die Maßnahmen in den Pflegeheimen überprüft und angepasst werden.

Mit freundlichen Grüßen

Jan Restat

Dr. Jan Restat
Leiter des Senatorinnenbüros
Freie Hansestadt Bremen
Die Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz
Tel.: 0421 361 54491
Contrescarpe 72
28195 Bremen
<http://www.gesundheit.bremen.de>

Von: Pflegeethik Initiative <buero@pflegeethik-initiative.de>

Gesendet: Dienstag, 27. September 2022 22:50

An: Office (Finanzen) <office@finanzen.bremen.de>

Betreff: Sind Masken wichtiger als Menschlichkeit ?

Sehr geehrter Herr Senator Strehl,

wir schreiben Sie in Ihrer Funktion als Mitglied des Bundesrates an. Es ist uns nicht bekannt, ob oder wie Sie an der Abstimmung (Top 65) am 16.09.2022 teilgenommen/abgestimmt haben. Uns ist jedoch bekannt, dass die menschlichen und gesundheitlichen Folgen für Pflegeheimbewohner keinerlei Beachtung fanden. Weder im Bundestag noch im Bundesrat wurde darüber nachgedacht, was die Verlängerung und Verschärfung der Maskenpflicht für Menschen am Lebensende bedeutet.

Schnell ist die Hand gehoben und gleich wieder vergessen. Doch für mindestens 800.000 Menschen bedeutet dies, nur noch FFP2-maskierte Mitbewohner, Besucher und Personal zu sehen und außerhalb des Bewohnerzimmers ebenfalls Maske tragen zu müssen, und das über sechs Monate lang. Für viele werden es die letzten Monate ihres Lebens sein. Wie würde es Ihnen gehen, im eigenen Haus überall, bis auf das Schlafzimmer, von morgens bis abends FFP2-Maske tragen zu müssen? Für Menschen, die in Pflegeheimen wohnen, sind die Gemeinschaftsräume ihr Wohnzimmer, ihr Esszimmer, ihr Wintergarten,
Siehe Beitrag *Entwürdigende Schutzbestimmungen* im Anhang, oder hier: <https://pflege-prisma.de/2022/09/21/entwuerdigende-schutzbestimmungen/>